



Bevor's doch geschieht

Weil Vorsicht nichts mit Schwarzmalerei zu tun hat.

Wo Licht ist, ist auch Schatten. Wo es um Sicherheit geht, muss auch über Gefahren gesprochen werden. Ein Crash-Kurs über die Bedeutung von Risiko Management und Prävention.

Mit über 15.000 Firmen-Neugründungen toppt das erste Halbjahr 2015 die Zahlen der voran gegangenen Jahre. Man kann also behaupten: immer mehr Österreicher entscheiden sich für die Selbstständigkeit. Sie alle stellen sich über kurz oder lang Fragen, in denen das Wort „sicher“ vor kommt. Gut so, denn jeder Unternehmer sollte die größten Risiken für den eigenen Betrieb kennen - und sich dagegen bestmöglich absichern. Risiko Management bedeutet: die richtigen Fragen zu stellen – und die Antworten darauf zu finden. Das klingt logisch und einfach, ist in der Praxis aber nicht automatisch.

Ein Ansatz: die Aus- bzw. Weiterbildung im Bereich des Risiko Managements, wie etwa vom WIFI angeboten. „Die Kurse folgen der bewährten Trainingsmethode ‚Verstehen, erleben, anwenden‘, wie Lehrgangsteiter Klaus Spatzierer erklärt. Soll heißen: Die Teilnehmer erlernen, praxiserprobte Methoden zur Identifi-

kation, Analyse, Steuerung und Überwachung von Risiken.“ Unternehmer werden auf mögliche Gefahren vorbereitet, es wird trainiert, wie man im Fall reagiert. Generell heißt es, so Spatzierer, die „Risikoschwelle zu definieren und sowohl das Risikolevel, als auch den Aufwand, der dafür betrieben wird, festzulegen.“

Ein guter Punkt, bei dem Berufsdetektiv Andreas H. Nehyba ins Spiel kommen kann. Der Aufwand, der für die Sicherheit eingesetzt wird, lässt seiner Meinung nach zu oft zu wünschen übrig: „Expansion ist nicht selten deutlich wichtiger als Sicherheit. Eine Philosophie, die überdacht werden sollte.“ Wer mit offenen Augen durchs Leben geht, merkt: Spionage passiert, auch wenn die Betroffenen oftmals aus Angst vor Vertrauenseinbußen auf Kundenseite schweigen. Die Schadenssummen gehen in die Milliardenhöhe – pro Jahr, in Österreich. Was man im ersten Moment vielleicht nicht vermuten würde: Klein- und Mittelunter-

Bildtext Das Manuskript muss nach der Überprüfung im Verlagsatzfertig gemacht werden. Der

nehmer sind ein Schwerpunkt in Nehyba's Agentur Xtrace. Auf den zweiten Blick macht es allerdings durchaus Sinn. Während große Firmen oft eigene Compliance-Abteilungen besitzen, vertraut man in kleineren Unternehmen meist darauf, dass eine Standard-Geheimhaltungserklärung ausreicht. „Aufgrund technischer und sozialer Entwicklungen wird es immer leichter an Informationen zu kommen. Dadurch muss von einer Zunahme der Betriebsspionage ausgegangen werden“, macht Nehyba aufmerksam. Vom Tablet für den Mitarbeiter bis zum Social Media-Trend: Nehyba nennt etliche „Gefahrenherde für einen nicht gewünschten Informationsabfluss.“

service

TÜV Akademie

Von der „Ausbildung zum zertifizierten Security Beauftragten“ bis zu „Methoden der Risikoanalyse“: die „TÜV Austria Akademie“ widmet sich den Bereichen Sicherheit, Technik, Umwelt und Qualität.

www.tuv-akademie.at

FOTOS: XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

Foto

Mit Tipps von Andreas H. Nehyba
Firmeninhaber der Agentur Xtrace –
Detektiv- und Sicherheitsoperationen

Checkliste sichere Firma

DIE REALITÄT: „Verabschieden Sie sich von den Gedanken „bei mir bzw. in meinem Unternehmen passiert nichts.“ In einer Umfrage aus dem Jahr 2007 ging man davon aus, dass jeder fünfte Unternehmer schon einmal Opfer einer Spionage wurde. Nehyba spricht davon, dass seiner Meinung nach „jedes Unternehmen in irgendeiner Form“ von Wirtschaftskriminalität betroffen ist oder war.

GRENZEN ZIEHEN: „Die Definition eines ‚Kavaliersdelikt‘ obliegt jedem selbst. Ziehen Sie die Grenzen eng, denn auch die Summe so genannter ‚Kavaliersdelikte‘ kann einen enormen wirtschaftlichen Schaden verursachen.“

ABWÄGEN: „Halten Sie sich bezüglich der Sicherheitsvorkehrungen folgenden Grundsatz vor Augen: bequem ist unsicher und unbequem ist sicher. Nur

ein ganzheitlicher und dynamischer Ansatz kann ein Höchstmaß an Sicherheit bringen. Generell gilt es zu hinterfragen, ob die Expansionsphilosophie wirklich wichtiger sein sollte, als die der Sicherheit.“

INVESTIEREN: Ein „Compliance Management System“ (kurz CMS) ist eine Investition in die Sicherheit. Zur Definition: „Compliance“ beschreibt das Einhalten von Regeln, das heißt von Rechtsvorschriften, unternehmerischen Richtlinien, vertraglichen Verpflichtungen und Verhaltenskodizes.

OFFENE KARTEN: „Werden Mitarbeiter bei der Einführung eines solchen Compliance Management-Systems eingebunden und über die Sinnhaftigkeit unterschiedlicher Sicherheitsmaßnahmen informiert, kann das Gefühl des Misstrauens vermieden werden.“

Kontakt

www.xtrace.at
Gemeinsam mit einer Unternehmensberaterin bietet die Detektei auch präventive Dienstleistungen an.

